



Die zwölf Meter hohe Tanne wird von den Helfern fachmännisch zur Kirche transportiert. Mensch und Maschine leisten Präzisionsarbeit, um die Tanne unversehrt an ihren Platz zu bringen. Nach rund zwei Stunden thront der riesige Baum

Die Schmerkner Katholiken lassen aus einer

SCHMERIKON Gestern wurde die traditionelle Weihnachtstanne in der katholischen Kirche aufgestellt. Die spektakulären Aufrichtearbeiten zogen Jung und Alt in ihren Bann.

«Es ist ein emotionaler Moment», sagt Albert Schmucki, als die riesige Tanne auf seinem Grundstück abgesägt und auf den Transporter verladen wird. Aber er und seine

Frau sind froh, dass der mächtige Baum noch einem guten Zweck dient. «Weg musste er sowieso.» Sie hätten sich Sorgen gemacht, dass die Wurzeln bald in die Lei-

tungen hineinwachsen würden, erklärt Schmucki. Nun wird die Tanne in der katholischen Kirche von Schmerikon noch einmal die ganze Gemeinde erfreuen.

Tanne muss Äste lassen

Bereits zum dritten Mal komme die Tanne heuer von einem

Schmerkner, sagt Kirchenverwaltungsratsmitglied Urban Bürge, der die Aktion koordiniert. «Es hat sich bereits eine Tradition entwickelt.» Es werden nur Tannen gefällt, welche an ihrem Standort nicht mehr erwünscht sind. Inzwischen ist die Tanne inklusive der freiwilligen Helfer bei der Kirche

angekommen. Ein Hebekran lädt den mächtigen Baum ab. «Zuerst müssen wir ihn nun vermessen», erklärt Bürge. Zwölf Meter gross sei er, gibt er der schaulustigen Menge kurz darauf bekannt. Damit der Riesenbaum in die Kirche passt, muss er aber noch ein paar Äste lassen. Als die Tanne wenig

später erneut am Hebekran befestigt wird, ist sie noch etwa acht Meter lang.

Präzisionsarbeit ist gefragt

Guido Thoma, Geschäftsführer der Thomakran AG, und sein Mitarbeiter sind hoch konzentriert. Die Tanne hängt jetzt hoch über

Anlässe

SCHMERIKON Gottesdienste an Heiligabend

«Ein Stern der Hoffnung» heisst das Motto des Gottesdienstes am 24. Dezember um 17 Uhr, zu dem die Katholische Kirchengemeinde Schmerikon besonders Familien mit Kindern einlädt. In einem Spiel der Schüler erfahren die Gottesdienstbesucher, wie der Weihnachtsstern Hoffnung zu den Kindern in aller Welt bringen will. Die Christmette an Heiligabend um 22.30 Uhr wird musikalisch umrahmt von der Flötistin Fabienne Freitag-Zürcher sowie gemeinsam gesungenen Weihnachtsliedern. e

Donnerstag, 24. Dezember, 17 und 22.30 Uhr, Pfarrkirche Schmerikon.

ERNETSCHWIL Weihnachtsfeier mit Friedenslicht

Gross und Klein ist am 24. Dezember zum Weihnachtsgottesdienst in die Pfarrkirche Ernetschwil eingeladen. Der Geburtstag Jesu ist für Christen ein besonderes Fest. Zum Motto «Geborgen» staunen Kinder über das Geschehen an der Krippe von Bethlehem. Das Jesuskind lächelt den Menschen zu und freut sich, wo immer sie dem Frieden Raum geben. Wiederum kann das Friedenslicht aus Bethlehem mit einer speziellen Friedenslichtkerze mit nach Hause genommen werden. e

Donnerstag, 24. Dezember, 17 Uhr, Pfarrkirche Ernetschwil, Friedenslichtkerzen: 5 Franken.

Es geht mit oder ohne Asylfirma

ASYL Ab 1. Januar arbeitet Gommiswald nicht mehr mit der Asylbetreuerfirma ABS zusammen. Andere Gemeinden sind mit ihr zufrieden.

Peter Göldi will den Krach nicht kommentieren. Der Gemeindepräsident von Gommiswald war in einer Medienmitteilung der Asylbetreuerfirma ABS scharf angegriffen worden (ZSZ von gestern). Gleichzeitig teilte die ABS mit, dass sie ihren Vertrag mit Gommiswald kündige. «Wir haben den Vertrag mit der ABS schon am 30. September gekündigt, und mehr gibt es dazu nicht zu sagen», erklärte Göldi gestern.

Gommiswald war mit den Dienstleistungen der ABS nicht mehr zufrieden und wird die Be-

treuung der Asylsuchenden ab Neujahr selber in die Hand nehmen. Dafür hat die Gemeinde eine Asylkommission mit einem Koordinator und freiwilligen Helferinnen und Helfern zusammengestellt. Diese wird die Betreuungsarbeiten übernehmen, während das Sozialamt mit der Administration betraut ist. Dass die Gemeinde zurzeit eine neue Leitung für das Sozialamt sucht, hat laut Göldi nichts mit den Vorfällen rund um die Asylbetreuung zu tun. Zur Frage, ob die Gemeinde Kosten sparen kann, wenn sie diese Aufgabe selber übernimmt, wollte Peter Göldi gestern keine Stellung nehmen.

Auch wenn Gommiswald jetzt aussteigt, bleiben der ABS noch mehrere Gemeinden im Linthge-

«In der Stadt Rapperswil-Jona gibt die Arbeit der ABS zu keinerlei Beanstandungen Anlass.»

Erich Zoller, Stadtpräsident

biet als Vertragspartner. In der Stadt Rapperswil-Jona gibt die Arbeit der Firma zu keinerlei Beanstandungen Anlass, wie Stadtpräsident Erich Zoller auf Anfrage sagt. Die Stadt habe mit vielen ähnlichen Leistungserbringern Verträge und überprüfe deren Qualität regelmässig. Auch Kaltbrunn, Benken und Amden haben Verträge mit der ABS.

Schmerikon, Schänis und Eschenbach hingegen halten die Aufgabe in den eigenen Händen. Die Betreuung der rund 25 Asylsuchenden über persönliche Kontakte habe sich sehr bewährt, sagt Silvia Tremp, stellvertretende Leiterin des Sozialamts Eschenbach. Genügend Freiwillige zu finden, sei ebenfalls kein Problem. Elvira Jäger

Leserbriefe

Schule Gebertingen bleibt bestehen

Zu «Geschlossene Schule öffnet ihre Türen wieder»

Ausgabe vom 18. Dezember Zugegeben – der Titel ist nur die halbe Wahrheit. Die Angabe, wie lange die Schule bestehen bleibt, fehlt. Die IG pro Schule Gebertingen setzt sich für die Weiterführung der Schule ein und ist laufend mit Halbwahrheiten konfrontiert, die in diesem Zusammenhang verbreitet werden. Peter Göldi, Gemeindepräsident von Gommis-

wald, nutzt geschickt den Informationskanal der lokalen Zeitungen, um bei verschiedenen Gelegenheiten Gründe für die Schliessung der Schule zu platzieren. In Zusammenhang mit der Berichterstattung über die Wiedereröffnung der Schule in Ernetschwil begründet er die Schliessung der Schule Gebertingen mit mangelnden Schülerzahlen. Aktuell sei nur ein Kind von Gebertingen in der älteren Kindergarten-

klasse. Er verschweigt aber, dass dies eine grosse Ausnahme ist und bereits im nächsten Jahrgang wieder neun Kinder von Gebertingen sind. Die IG fordere – so Göldi –, dass fehlende Schüler mit Bussen zum Schulhaus Gebertingen transportiert werden sollen. Er verschweigt aber, dass dies keine explizite Forderung der IG ist, sondern seit Jahrzehnten ein Ausgleich der Schülerzahlen zwischen den Schulhäusern Ernetschwil

und Gebertingen stattfindet. Bei einer Schliessung des Schulhauses Gebertingen müssten alle Kinder von Gebertingen nach Ernetschwil transportiert und zudem das Schulhaus Ernetschwil erweitert werden. Halbwahrheiten sind keine Unwahrheiten, vergiften aber ein sachliches Gesprächsklima und torpedieren konstruktive Lösungsansätze.

Josef Zwysig-Artho, IG pro Schule Gebertingen

Websites der Gemeinden lahmgelegt

INTERNET Wegen eines Stromausfalls in Zürich waren gestern die meisten Internetseiten der Gemeinden in der Region nicht mehr abrufbar.

Egal, ob Wädenswil, Rapperswil-Jona, Meilen oder Weesen: Wer gestern Informationen von den Websites der Gemeinden holen wollte, kam bis am frühen Abend nicht weit. Sämtliche Seiten der Gemeinden im Linthgebiet waren offline. Auch am Zürcher Teil des Sees blieben Gemeindeseiten weiss. Eine Nachfrage bei der für die Seiten zuständigen Firma I-Web ergab, dass ein Stromausfall am Morgen der Grund für den Zwischenfall war. Wie Mitgründer Lorenz Ilg gegenüber der ZSZ sagt, war ein Rechenzentrum in der Stadt Zürich betroffen. Dieses sei zwar bald wieder online gewesen, doch nicht in allen Teilen der Schweiz konnte alles so schnell wieder hergestellt werden. Gemäss Ilg liegt dieses Problem bei den Netzbetreibern, genauer bei den aktiven Netzkomponenten. Darauf habe I-Web keinen Einfluss. Viele Seiten des E-Government-Anbieters in der Westschweiz seien schnell wieder am Netz gewesen. paj

ETWAS GEHÖRT?

Etwas Neues oder Aussergewöhnliches in der Region gesehen? Rufen Sie uns an: Telefon 055 220 42 42. zsz



dann aufrecht in der Mitte der Kirche.



Bilder Sabine Rock

Tanne den Weihnachtsbaum werden

den Dächern der Nachbarhäuser. Langsam und höchst präzise wird sie vor dem Kirchentor platziert. Nun folgt das Meisterstück: Sechs Helfer sorgen dafür, dass der Ausfahrarm des Krans den Baum ohne Beschädigungen langsam den Kirchengang entlangzieht. Der Kran hat seine Arbeit getan. Nun folgt

der grösste Kraftakt. Bürge und seine Helfer richten die mächtige Tanne mit reiner Muskelkraft auf und befestigen sie im überdimensionalen Weihnachtsbaumständer. So jedenfalls der Plan.

Im ersten Anlauf gelingt es jedoch noch nicht, die Tanne mittels Flaschenzug aufzustellen. Unter-

dessen finden sich immer mehr Zuschauer in der Kirche ein.

4000 Lichter sollen leuchten

Unter ihnen ist auch Susanne Bühler mit ihren beiden Töchtern. «Wir wohnen neben den Schmuckis und haben die Tanne immer bestaunt», erzählt sie. Dass der

Baum weg musste, bedauert sie. Es gibt aber auch etwas, das sie nicht vermissen wird. Im Baum hatte sich vor längerem eine Elsternfamilie eingeknistet. «Das laute Geschrei der Vögel wird uns bestimmt nicht fehlen.» Routiniert haben die Arbeiter inzwischen das Problem mit dem Fla-

schenzug gelöst. Und so gelingt es im zweiten Anlauf, die Tanne in die Halterung zu hieven. «Wir werden jedes Jahr besser», bilanziert Urban Bürge zum Schluss.

Damit aus dem grünen Riesen dann noch ein echter Weihnachtsbaum wird, werden Bürge und seine Männer heute Mittwoch

noch einmal Vollgas geben. «Circa 4000 Lichter sollen am Heiligabend die Kirche zum Leuchten bringen.» Fabienne Sennhauser

www.zsz.ch Weitere Bilder finden Sie auf unserer Webseite.

Neuer Bildschirm soll auf Verspätungen hinweisen

RAPPERSWIL-JONA
Die Stadt reagiert auf die Stauproblematik zu Stosszeiten an der Neuen Jonastrasse. Ab Anfang des nächsten Jahres soll ein Bildschirm die Fahrgäste an der Bushaltestelle über allfällige Fahrplanänderungen informieren.

Der Linthbus von Eschenbach nach Rapperswil-Jona lässt bei Stau auf der Neuen Jonastrasse immer wieder zwei Haltestellen aus. An den Haltestellen Scheidweg und Zeughaus müssen sich die Fahrgäste zur Stosszeit schon mal in Geduld üben. Dann nämlich, wenn der Linienbus sich nördlich über die Alte Jonastrasse den Weg zum Bahnhof bahnt. «An gewissen Tagen stecken unsere Busse bis zu 25 Minuten im Verkehr fest», sagt Roland Schneider, Geschäftsführer des Busunternehmens Schneider. Die Abkürzung über die Alte Jonastrasse biete eine Möglichkeit, dass die Pendler trotzdem noch ihren Anschluss am Bahnhof Rapperswil erreichen.

Bildschirm soll Fahrgäste informieren

Nachdem es deswegen Reklamationen gab, hat die Stadt Rapperswil-Jona im Sommer ein Monitoring durchgeführt. Laut Bauvorsteher Thomas Furrer wurde der Busverkehr an 78 Tagen überwacht. Man sei zum Schluss gekommen, dass der ursprüngliche Kurs nur in seltenen Fällen nicht eingehalten wird: Im Schnitt seien drei Kurse pro Woche betrof-

fen, sagt Furrer gegenüber Radio Zürisee.

Trotzdem will die Stadt handeln: «Wir haben an den beiden Haltestellen bereits entsprechende Hinweise auf den Fahrplan geschrieben», erklärt Furrer. Ab Anfang des nächsten Jahres werde bei der Haltestelle Scheidweg zudem ein elektronischer Bildschirm installiert, der auf die

Echtzeitverspätungen hinweist. Kostenpunkt: ein paar Tausend Franken. «Das Ganze dient quasi als Testlauf», sagt Furrer. Bewähre sich das System, dann könnten solche Bildschirme bald schon auch an anderen Haltestellen in Betrieb genommen werden.

Fahrgäste können sich zudem wie bis anhin mit der Ostwind-App über Störungsmeldungen

informieren. Diese Möglichkeiten sind laut Roland Schneider vor allem für Nichtgewohnheitspendler eine wichtige Dienstleistung. «Ortskundige laufen zur Stosszeit nämlich oft in die Alte Jonastrasse und machen sich dort bemerkbar.» In solchen Fällen halte der Busfahrer selbstverständlich an. Für die Zukunft wünscht Schneider sich ein System, welches Stau

selbstständig erkennt und dem Busfahrer wie dem Pendler sofort die entsprechenden Anweisungen weiterleiten kann. Eine andere Lösung wäre eine Busspur auf der Neuen Jonastrasse. Stadt und Kanton würden seit längerem an einem solchen Projekt planen, sagt Furrer. «Bis zu einer Umsetzung wird es aber noch dauern.»

Fabienne Sennhauser



Die Bushaltestelle am Scheidweg erhält einen Info-Bildschirm.

Manuela Matt

Aufgefallen

Ein CVPLer in der FDP – oder nicht?

Kennen Sie Ueli Zuberbühler? Oder etwa Werner Rüegg? Beides sind amtierende Kantonsräte der FDP aus dem Wahlkreis See-Gaster. Nein? Zugegeben, die «Zürichsee-Zeitung» hat bis heute auch nie über sie geschrieben. Gleiches gilt auch für Thomas Brunner-Müller. Er soll von Beruf «Internationaler Generalsekretär Junge CVP Schweiz» sein und für die FDP als neuer Kantonsrat kandidieren.

Klar, die FDP als «liberales Original» hat jedes Interesse, sich einmal neu zu erfinden. In diesem Fall kann die Partei jedoch nichts dafür. Ein «Zeilenfehler» bei der Staatskanzlei hat zur kuriosen, falschen Parteiliste der FDP See-Gaster im Internet geführt. Inzwischen ist der Fehler korrigiert, die Wahlen können kommen. Auch für Bäuerin Hedy Stöckling, die nun unter ihrem, ägyptischen, seinem richtigen Namen wieder Anwalt ist. Conradin Knabenhans

VERANSTALTUNGEN

Die «Zürichsee-Zeitung» publiziert laufend Hinweise auf Veranstaltungen. Die Einsendungen sollten einen Umfang von rund 1000 Zeichen nicht überschreiten. Ausserdem müssen die Artikel rund zehn Tage vor der Veranstaltung auf der Redaktion eintreffen (redaktion.obersee@zsz.ch). zsz